

## Worksheet I – Nutzen statt Besitzen – Jeremy Rifkins Vision

*Nutzen statt Besitzen, oder Teilen statt Kaufen:* Mit diesen Schlagworten beschreibt der US-amerikanische Ökonom Jeremy Rifkin seine Vision für ein Wirtschaftssystem im Jahr 2050 samt Niedergang des Kapitalismus. Diese ist als Sharing Economy, die wir heute schon vom Teilen von Autos (Carsharing), Wissen (Wikipedia), Wohnraum oder Werkzeug kennen, über weltweit kooperierende Gemeinschaftsverbände organisiert. Er nimmt an, dass die meisten Tätigkeiten im digitalen Zeitalter von Maschinen und Robotik übernommen würden, wodurch die Kosten der Nutzung sehr gering seien. Zudem würden viel weniger Güter benötigt, wenn diese effizient geteilt würden und nicht im Privatbesitz lägen. Dabei werden auch kulturelle und politische Fragen berührt: Wie fühlt es sich an, kein eigenes Auto zu haben? Wie kann eine Kultur des Teilens etabliert werden? Wie kann verhindert werden, dass ein solches System ausgenutzt wird?



Heinrich Böll Stiftung, Berlin, Deutschland,  
Foto by Stephan Röhl, CC BY-SA 2.0

### Die Infrastruktur der dritten Revolution im Jahr 2050

Heute befinden wir uns mitten in der dritten industriellen Revolution. Das globale, digitalisierte Kommunikationsnetz des Internets trifft auf das grenzüberschreitende, digitalisierte und aus Sonne und Wind gespeiste Stromnetz. Millionen von Hausbesitzern, regionalen und überregionalen Stromversorgern, Kommunen, Landwirten, Institutionen und Behörden produzieren Wind- und Solarstrom für ihren Eigenbedarf. Der Überschuss wird mithilfe von Big Data und Algorithmen in das grenzüberschreitende Stromnetz eingespeist, so dass wir Energie aus erneuerbaren Quellen genauso teilen wie Nachrichten, Wissen und Unterhaltung im Internet. Zu diesen beiden digitalisierten Netzwerken gesellt sich ein drittes: ein Netzwerk der Mobilität und Logistik aus mit Batterien und Brennstoffzellen betriebenen Fahrzeugen, die ihre Energie wiederum aus der mit Sonne und Windkraft erzeugten Energie des Stromnetzes beziehen. Im kommenden Jahrzehnt bewegen sich diese Fahrzeuge zunehmend autonom auf Straßen, Schienen, Wasserwegen und in der Luft und werden dabei genauso von Big Data und Algorithmen gesteuert wie das Internet und das Stromnetz.

Diese drei Netze teilen zunehmend einen kontinuierlichen Datenstrom mit fließenden Algorithmen, die die Kommunikation, die Erzeugung, Speicherung und Verteilung des grünen Stroms sowie die Steuerung von emissionsfreien autonomen Fahrzeugen über Länder und Kontinente hinweg steuern. Alle drei Netze werden fortwährend mit Daten aus den allgegenwärtigen Sensoren versorgt, die in Echtzeit aus Ökosystemen, landwirtschaftlichen Nutzflächen, Lagerhallen, Straßen, Fabriken und vor allem Wohn- und Nutzgebäuden eingespeist werden, um der Menschheit eine flexiblere Steuerung ihres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenlebens, ihrer Arbeit und ihres Alltags zu ermöglichen. Das ist das Internet der Dinge. (...)

Quelle: Rifkin, Jeremy. *Das Zeitalter der Resilienz: Leben neu denken auf einer wilden Erde*. Übersetzt von Jürgen Neubauer. Frankfurt & New York: Campus Verlag, 2022. S. 215–218.

**Utopie? Welche Utopie?** Thomas Schölderle definiert Utopien als „rationale Fiktionen menschlicher Gemeinwesen, die in kritischer Absicht den herrschenden Missständen gegenüber gestellt werden“. Als rationale Fiktionen sind sie [...] dadurch gekennzeichnet, dass sie, zumindest prinzipiell, auf ihre mögliche und innerweltliche Machbarkeit angelegt sind. Das heißt, dass sie praktisch umsetzbar sein müssen und zu ihrer Verwirklichung nicht darauf angewiesen sein dürfen, dass Naturgesetze, beispielsweise die Schwerkraft, außer Kraft gesetzt werden.

Quelle: Christel Teiwes-Kügler, Jessica Vehse (2017): *Gesellschaftsbild und Utopie*. Hans Böckler Stiftung.

### Aufgaben

1. Erläutern Sie, wie sich in Rifkins Vision im Vergleich zu heute darstellt. Arbeiten Sie heraus welche Aspekte einer Utopie im Textausschnitt diskutiert werden und beurteilen Sie, ob hier von einer Utopie (siehe Kasten) gesprochen werden kann.
2. Entwickeln Sie für einen Bereich (z.B. Mobilität, Wohnen, Ernährung), wie sich die hier weitgehend abstrakt formulierten Aspekte aus Ihrer Sicht ganz konkret darstellen können. Stellen Sie dar, wie ihr ganz eigener utopischer Entwurf sich darstellen würde.
3. Legen Sie Chancen und Grenzen von Rifkins Ansatz dar und beurteilen Sie diesen in Hinblick auf dessen Umsetzungswürdigkeit.
4. Beurteilen Sie, was es schon jetzt bedarf, damit eine aus Ihrer Sicht wünschenswerte Form dieser Vision Wirklichkeit werden kann.

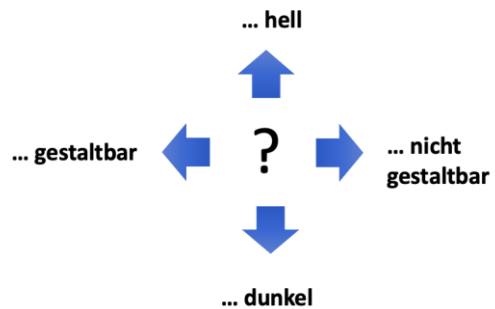
### Vertiefungsangebote

- Audiovisuell: Rifkin im TV-Format „Sternstunde Philosophie“: [https://bit.ly/Rifkin\\_TV](https://bit.ly/Rifkin_TV) ; Die Dokumentation „Die dritte industrielle Revolution“ des Vice-Magazine: [https://bit.ly/Rifkin\\_Vice\\_Magazine](https://bit.ly/Rifkin_Vice_Magazine)
- Kritik am Konzept: [https://bit.ly/Rifkin\\_Kritik1](https://bit.ly/Rifkin_Kritik1); [https://bit.ly/Rifkin\\_Kritik2](https://bit.ly/Rifkin_Kritik2)
- Essay im Handelsblatt: <https://bit.ly/Rifkin-Handelsblatt>

## Worksheet II: Perspektiven auf und aus Zukünften des Wirtschaftens

### 1.) Wenn ich an *Wirtschaft in der Gesellschaft* denke, dann ist die Zukunft ...

1. Vier-Ecken-Methode (hell und sichtbar: vorne, dunkel und nicht sichtbar: hinten, gestaltbar: links, nicht gestaltbar: rechts): Positionieren Sie sich im Raum wie bei einer Positionslinie. Wo verorten Sie sich? Warum?
2. Bewegen Sie sich, ohne zu reden im Raum zu den unterschiedlichen Quadranten. Was passiert, wenn Sie die Perspektive wechseln und alle Dimensionen still abgehen? Wie fühlt sich das an? Welche Bilder entstehen?
- 3.) Reflektieren und diskutieren Sie Ihre Einschätzungen, Perspektiven und Gefühle.



### 2.) Postkarte an Zukünfte des Wirtschaftens in 10 Jahren

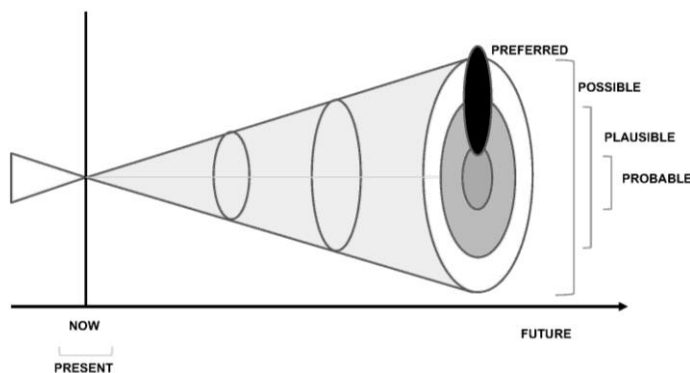
Stellen Sie sich die Zukunft des Wirtschaftens in 10 Jahren vor. Formulieren Sie zwei Postkarten an sich selbst aus dieser Zukunft in 10 Jahren. Eine aus einer erwartbaren Zukunft des Wirtschaftens (was wahrscheinlich aus Ihrer Sicht sein wird), eine für eine wünschenswerte, real-utopische Zukunft (was aus Ihrer Sicht sein soll).

Mögliche Aspekte:

- Kategorien: Mobilität, Versorgung, Digitalität, Eigentum, Arbeitsteilung
- Wünsche, Träume, Fragen, Auffassungen, Bedürfnisse
- gesellschaftliche Ungleichheit, Natur, ökologische Grundlagen, Wirtschaftsweise, Veränderungen



### 3.) Richtung Utopie recken: Der Zukünftekegel



#### Zukünfte im Plural vorstellen

Beim Futures Cone geht es darum, sich auf unterschiedliche Szenarien von Zukünften einstellen und mit diesen umgehen zu können. Dabei können Zukünfte ganz unterschiedliche Qualitäten aufweisen. Nach Voros sind verschiedene Ausprägungen wahrscheinlicher (probable), plausibler (plausible) bzw. möglicher (possible) Zukünfte, sowie in diesen Spektren zu verortende wünschenswerte (preferred) Zukünfte zu unterscheiden.

Quelle: Autorentext

Abb. aus Gall et al., 2022, S. 2 nach Voros, 2003/2017

#### Aufgaben

- 1.) Zeigen Sie anhand des Zukunftskegels auf, welche unterschiedlichen Pointierungen von vorgestellten Zukünften hier unterschieden werden.
2. a) Entwickeln Sie eine eigene, fundierte, wünschenswerte Zukunfts-Erzählung zur Leitfrage „Wie wollen wir gewirtschaftet haben?“ Leuchten Sie dabei aus, wie diese als Utopie vorstellbar wird.
- b) Schreiben Sie eine kreative Erzählung (Geschichte) zu einer von dir formulierten Leitfrage und bedenke folgende Aspekte:
  - Thematischer Fokus: Was interessiert Sie? Worüber möchten Sie berichten? Wo liegt das Problem?
  - Utopischer Fokus: Wie können Sie die Geschichte noch mehr vom Erwartbaren lösen und ins Utopische bringen?
  - Perspektive: Wer erzählt, aus welcher Zeit?
  - Entertainment: Wie wecken Sie das Interesse der Leser/innen?
  - Gegenwartsbezug: Welche Schlüsse können für das Urteilen und Handeln in der Gegenwart gezogen werden?